

Wetterkapriolen beim Ergebnis spürbar

Generalversammlung Das Jahresergebnis 2015/16 der Wolzenalp AG spiegelt die schwierigen Wetterverhältnisse des vergangenen Geschäftsjahres. Markant weniger beförderte Personen beeinflussen die Zahlen.

Adi Lippuner

redaktion@toggenburgmedien.ch

Trotz eines massiv negativen Betriebsergebnisses von rund 100 000 Franken schauen die Verantwortlichen der Wolzenalp AG zuversichtlich in die Zukunft. «Rote Zahlen gab es, weil wir die budgetierten Abschreibungen und Wertberichtigungen in der Höhe von knapp 100 000 Franken vornehmen konnten», so Rolf Hager. Der Verwaltungsratspräsident konnte am Freitagabend 50 Aktionäre im Bergrestaurant Wolzenalp begrüßen. «Ohne den Restaurantbetrieb sähe unser Ergebnis wesentlich schlechter aus», betonte er.

Sommersaison bis Weihnachten verlängert

Es war vor allem die schlechte Wintersaison, welche dem Kleinunternehmen zu schaffen machte. Bis nach Weihnachten kein Schnee, «deshalb haben wir die Sommer- und Wandersaison bis nach Weihnachten verlängert, später dann Schnee im oberen Bereich und damit teure Voraussetzungen, um den Betrieb aufrecht zu erhalten. Wenn die Gäste am Abend mit dem Sessellift ins Tal fahren müssen, lockt dies wesentlich weniger Skifahrer an, auch wenn im oberen Teil die Verhältnisse sehr gut sind», so der VR-Präsident. Die Kosten für den Betrieb und das Personal



Rolf Hager, Verwaltungsratspräsident Wolzenalp AG, Petra Pedrett, neugewählte Verwaltungsrätin, und der aus dem Verwaltungsrat scheidende Bernhard Güttinger (von links). Bild: Adi Lippuner

seien aber gleich hoch, «denn wir fahren trotzdem den ganzen Tag.»

Gemäss Josef Giger, verantwortlich für die Finanzen, habe er im vergangenen Jahr einige schlaflose Nächte gehabt. «Die fixen Kosten bleiben, obwohl unsere Mitarbeitenden sehr flexibel einsetzbar sind und im Stundenlohn entschädigt werden.» Dank

der bescheidenen 50-Jahr-Feier sei eine Reserve von 10 000 Franken geblieben, welche aufgelöst wurde und zur Verbesserung des Gesamtergebnisses beigetragen habe.

Weibliche Sicht im Verwaltungsrat

Zur Anschaffung der Pistensmaschine, diese wurde nach dem

Zusammenschluss von Chäserugg und Stöfeli angeschafft, erfuhr die Aktionäre: «Der Kauf machte Sinn, denn für unser 26 Jahre altes Gerät gab es kaum mehr Ersatzteile», sagte Rolf Hager. Dank kollegialem und grosszügigem Entgegenkommen des Verkäufers Peter Steiner sei die Finanzierung möglich geworden. «Wir können 100 000 Franken

Interview

«Nahe bei den Gästen sein»

Die Wolzenalp AG hat auf den fehlenden Schneefall zu Beginn der vergangenen Wintersaison reagiert und die Sommersaison bis Weihnachten verlängert. Trotzdem, sagt Verwaltungsratspräsident Rolf Hager, seien die fehlenden Einnahmen nicht mehr wettzumachen.

Sie sind Verwaltungsratspräsident der Wolzenalp AG. Wie beurteilen Sie die Zukunftsaussichten für das Unternehmen?

Gebiete in unserer Grösse müssen vor allem preislich konkurrenzfähig sein. Dies ist unser Bestreben, wir wollen die Kosten im Griff haben und nahe bei den Gästen sein.

Die Zahlen fürs abgelaufene Jahr sind nicht gerade rosig. Was braucht es, um wieder auf die Gewinnstrasse zu kommen?

So schlimm ist die finanzielle Situation nicht, wir konnten die budgetierten Abschreibungstätigkeiten und müssen deshalb einen Verlust verbuchen. Zudem machte der vergangene Winter, es ist der schlechteste seit vielen Jahren, nicht nur uns zu schaffen. Auch grössere Skigebiete hatten Einbussen. Wenn das Wetter mitspielt, wie dies während der vergangenen Wochen der Fall war, schauen die Umsätze viel besser aus.

Interview: Adi Lippuner

Fast so schön wie Fliegen

Bänkli Seit Freitag stehen drei Flugzeugsessel aus Holz auf dem Chäserugg. Von diesen aus kann man die Aussicht geniessen.

Der Chäserugg ist seit vergangener April nicht mehr nur einer der sieben Churfirsten. Auch ein Airbus von Edelweiss, der führenden Schweizer Ferienfluggesellschaft, trägt den Namen vom beeindruckenden Berg in der Ostschweiz in die Welt hinaus. Nun bekam der Riese als «Gegenleistung» selbst ein Stückchen Edelweiss: Seit dem vergangenen Freitag steht eines der populären Bänkli in Flugzeugsitz-Optik auf dem Chäserugg.

Von der Talstation Unterwasser aus gelangten die Gäste der Bänkli-Einweihung zur Spitze

des Chäseruggs, auf dem das Objekt der Begierde die Besucher bereits erwartete.

Ein charmantes Paar, das für Freiheit steht

Alain Chisari, CEO von Edelweiss, und Mélanie Eppenberger, Verwaltungsratspräsidentin der Toggenburg Bergbahnen AG, freuen sich über das neue Zeichen der Verbindung der beiden Unternehmen. «Hier oben wächst unser Markenzeichen, das Edelweiss, in der freien Natur. Wir tragen mit unserem Airbus den Chäserugg in die Welt

hinaus. Das passt einfach», sagt Alain Chisari. Mélanie Eppenberger ergänzt: «Sowohl der Chäserugg wie auch Edelweiss stehen auf ihre Art für Freiheit». Und tatsächlich, nimmt man einmal Platz auf dem «Flugzeugsitz» und schaut senkrecht die 1800 Meter hinunter auf den Wälensee, erlebt man diesen besonderen Zauber: Es fühlt sich wie Fliegen an.

Der Chäserugg bietet auf 2262 Metern Höhe einen atemberaubenden Ausblick: 500 Gipfel in sechs Ländern kann man an klaren Tagen erblicken. (pd)



Alain Chisari, Mélanie Eppenberger und Corinne Römer geniessen den Edelweiss-Service.

Bild: PD

Auf der Suche nach Heimat

Gemeinschaft Zum erstmalig nach der Fusion führte die Evangelische Kirchgemeinde Nesslau einen Gemeindeabend durch.

«Auf der Suche nach Heimat» lautete das Leitwort des ersten Kirchgemeindeabends in der mittlerweile nicht mehr so neu fusionierten Kirchgemeinde Nesslau. Der Kirchenchor Krummenau unter der Leitung von Godi Rohner und in Begleitung von Hansjürg Gutsell am Klavier eröffnete den Abend im Mehrzweckgebäude Stein mit dem gesungenen Psalm 121 von Peter Roth.

Neuer Pfarrer stellte sich vor

Peter Rössli, der Präsident der Kirchenvorstanderschaft, durfte danach über 60 Gäste zu diesem Abend begrüßen und gab einige aktuelle Mitteilungen weiter. Vor allem gab er das Wort gerne weiter an Marco Wehrli, welcher sich bei dieser Gelegenheit als neuer vierter Pfarrer im Pfarrteam vorstellte. Pfarrer Marco Wehrli wird Mitte Oktober seine Tätigkeit in der Kirchgemeinde Nesslau aufnehmen und sich dem Arbeitsschwerpunkt Kinder, Jugend und Familien widmen.

Im weiteren Verlauf des Abends äusserten Peter Rössli und das Pfarrteam mit Susanne Hug-Maag, Christian Münch und Lothar Schullerus aus ganz persönlicher Sicht eigene Gedanken zum Thema Heimat. Wo ist meine Heimat? Kann man Heimat verlieren und finden? Was gehört unbedingt dazu, dass sich ein Mensch beheimatet fühlen kann? Zwischen den einzelnen Beiträ-



Mit Freude lauschen die Teilnehmer des Kirchgemeindeabends den Klängen des Kirchenchors Krummenau. Bild: PD

gen zeigte der Kirchenchor Krummenau wunderbar, dass auch ein kleiner, aber feiner Chor eine grosse Stimmfülle haben kann.

Mit verschiedenen Inputs und persönlichen Geschichten wurde das Thema eingeführt und vertieft, sicher auch ein Thema, welches die Kirchgemeinde Nesslau begleiten wird. Beheimatung in der fusionierten Kirchgemeinde ist ein wichtiges Anliegen und so waren die Gäste auch

eingeladen, im Verlauf des Abends mit Hilfe von einem Fragebogen ihre Gedanken und Anliegen zum kirchlichen Leben zu äussern. Als kulinarische Überraschung wurde ein «heimatlicher» Leckerbissen gereicht, nämlich Älplermagronen mit Apfelmus. Bei der frohen Tischgemeinschaft verging die Zeit an diesem Abend wie im Flug und an Leib und Seele gestärkt traten die Gäste dann nach und nach den Heimweg an. (pd)